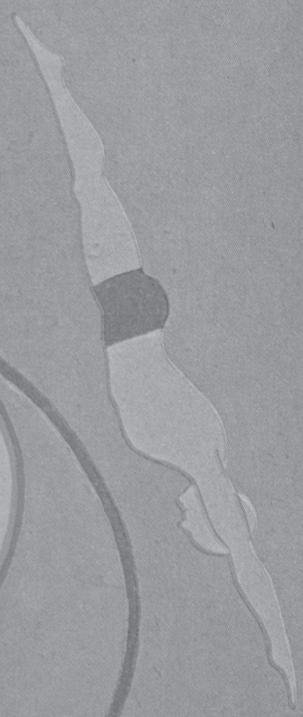


I k 936 - 1961, Nr 151 - 0

# Der Schwimmer



I k 996  
- 1961, Nr. 151 -

Nr. 151  
Mai 1961

Wir erinnern nochmals

an die

**Jahreshauptversammlung**

am Donnerstag, den 27. April 1961, 20.45 Uhr

im Bonner Bürger-Verein

Stadthistor. Bibliothek  
Bonn

24/93

## Bericht des Sportl. Leiters für 1961:

### Wir wollen im Schwimmsport wieder „mitmischen“

Mit dem Vertrauen der letzten Jahreshauptversammlung habe ich die sportliche Leitung des Klubs übernommen. Seitdem hat man von sportlichen Wettkämpfen — abgesehen vom Wasserball — wohl selten im „Schwimmer“ etwas lesen können. Wohl viele mag das zu der Meinung bewogen haben, daß die sportliche Aktivität des Klubs gegenüber den gesellschaftlichen Bemühungen stark in den Hintergrund getreten sei.

Dieser Schein trägt, wenn man in Erwägung zieht, daß seit der letzten Jahreshauptversammlung nicht weniger als 10 Mitglieder der Herrensportmannschaft aus berufs-, wohnungs- oder altersbedingten Gründen ausgefallen sind (Ich bin im letzten Schwimmer näher darauf eingegangen). Mit dem Wechsel in der sportlichen Leitung hat das auf keinen Fall etwas gemeinsam.

Ich konnte meine Arbeit infolge meiner berufsbedingten Ausbildung und wegen des schlechten Wetters im Sommer vorigen Jahres erst mit Beginn der Winterschwimmzeit Ende September 1960 aufnehmen. Was mich erwartete, war ein Häuflein der verbliebenen Sportmannschaft und viele, viele neue Gesichter. Der Aufbau einer neuen Sportmannschaft unter Einbeziehung der „alten Kämpen“ hielt ich für meine vornehmste Pflicht. Gemeinsam mit Herrn Jacob, der mir mit seiner Erfahrung unentbehrlich war und ist, haben wir in den ersten Trainingsstunden gesiebt, um die Talente im besonderen Maße zu fördern. Das führte letztlich dazu, daß unsere Knabenmannschaft im Mannschaftswettbewerb der Kinderklasse in Westdeutschland den 8. und im Bereich des Deutschen Schwimm-Verbandes den 25. Platz belegen konnte. Dabei hätten die Platzziffern niedriger liegen können, wenn uns nicht je 100 m = 1 Sekunde zur Gesamtzeit wegen der 20-m-Bahn hinzugerechnet worden wären.

Die Damenmannschaft erlitt vor einigen Jahren einen ähnlichen Aderlaß, wie er der Herrenmannschaft im vergangenen Jahr beschieden war. Der Aufbau einer neuen Mannschaft durch Frau Streiber trägt gute Früchte. Insbesondere steht Frau Streiber eine Anzahl von Talenten zur Verfügung, die, wenn sie bei der Stange bleiben, eine bessere Zukunft ahnen lassen. Auch die Mädchen beteiligten sich an dem Mannschaftswettbewerb der Kinderklasse, kamen aber über einen 16. Platz im Bereich des Westdeutschen Schwimmverbandes nicht hinaus. Trotzdem ist das eine ganz hervorragende Leistung, wenn man bedenkt, daß nur ein Mädels in diesem Jahr die Altersgrenze überschritt, also eine verhältnismäßig junge Mannschaft angetreten ist. Die MWK-Mannschaft bleibt in diesem Jahr, zum Teil auch noch in den nächsten Jahren zusammen und müßte ihren im Vorjahr erreichten Platz erheblich verbessern können.

Obwohl die Damenmannschaft ein relativ junges Durchschnittsalter hat, wurde sie bei den Bezirksmeisterschaften bezirkstbesten Verein, ohne allerdings im Rahmen des westdeutschen Schwimmsports — von wenigen Ausnahmen abgesehen — bestehen zu können.

Ein Sorgenkind sind unsere Wasserballer, deren Alterdurchschnitt bei 25 Jahren liegt. Nachwuchs ist so gut wie gar nicht vorhanden. Darüber dürfen auch die Leistungen der II. Mannschaft nicht hinwegtäuschen, weil in der Sommerrunde die erste Mannschaft auf 11 Spieler aufgefüllt werden muß und damit der zweiten Mannschaft der Kern genommen wird.

Die Jugendwasserballer, deren Betreuung Guido Henze übernommen hat, konnten in ihren ersten Spielen wenig überzeugen. Ihr fehlte von der Ballbehandlung an alles, was zu einem Wasserballspiel gehört. Und hier komme ich zum Hauptproblem der Wasserballer, dem fehlenden Trainer. In der letzten Jahreshauptversammlung wurde Klaus Nobe zum Wasserballwart gewählt, obwohl Klaus Nobe selbst noch in der ersten Mannschaft spielt. Schon seit dem Weggang von Rolf Vogt, der unsere Wasserballer vorzüglich betreute, hat man bei den Jahreshauptversammlungen das Gefühl, daß irgend jemand zum Wasserballwart gewählt würde, um diesem Problem, das ja alljährlich auftaucht, auszuweichen. Damit



# Fritz Deckers

hat alles für Ihren Hund

Das älteste Bonner Fachgeschäft

für Hundesport- und Dressur-Artikel

Gegr. 1903 Fachmännische Beratung

BONN, Friedrichstraße 22 · Ecke Jakobstraße · Ruf 3 43 95

## Bonner Bürger-Verein

Aktien-Gesellschaft

Weinkellerei Gaststätte Festsäle

BONN

Kronprinzenstraße 2-2a - Fernruf 531 57/58

Verkehrslokal

der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V.

## Ihr Fachgeschäft



Markt - Ecke Bonngasse



Dampf-Bäckerei

## Heinrich Schmitz

Bonn, Breite Str. 52, Ruf 34508

Meine Spezialitäten:

Vollkornbrot Landbrot Graubrot

Alle Sorten geschnitten in Paketen

Reiche Auswahl in Conditior-Waren

# Streng

Damen- u. Herren-Moden  
auserlesener Art

Bonn

Münsterplatz 22, Ruf 3 5844



# WILHELM WERNER · BONN

BUCHDRUCKEREI

ADOLFSTRASSE 2

FERNRUF 3 41 10

ist der Sache jedoch nicht gedient. Unsere Wasserballer brauchen einen verantwortlichen Trainer, der nicht nur auf dem Papier, sondern tatsächlich Wasserballwart ist.

Noch ein weiteres Problem verdient es, aufgezeigt zu werden, der Mangel an technischen Helfern. Bei einem Trainingsabend sind 50—60 Schwimmerinnen und Schwimmer, aber nur 1 höchstensfalls 2 Trainer anwesend. Damit kann man die Masse wohl beschäftigen, keinesfalls aber individuelle Arbeit, die unbedingt erforderlich ist, leisten. Ich darf an dieser Stelle den wenigen, die mitgearbeitet haben am Aufbau einer neuen Sportmannschaft, danken für ihre aufopferungsvolle Arbeit, insbesondere Frau Streiber als Frauensportwartin, Frau Jacob und Frau Schlitzer, sowie Monika Streiber und Rolf Hagen, die die weibliche Mannschaft betreuten, als auch Herrn Jacob als Lehrmeister der männlichen Mannschaft und Herrn Bernards als geduldigem Betreuer der Anfänger.

Wenn dieser Bericht mehr einer Darstellung der Gesamtlage und eine Kritik als ein Bericht geworden ist, so liegt das daran, Ihnen die augenblickliche sportliche Situation vor Augen zu führen. Nüchterne Zeiten und die Ausstellung über die durchgeführten Wettkämpfe hätten diesen Zweck nicht erfüllt. Hierüber sind auch regelmäßig Berichte im Schwimmer erschienen.

Aber ich will nicht nur Kritik üben — denn, wer kritisiert, muß bessere Vorschläge bringen — sondern auch aufzeigen, wie wir, die jahrelang im deutschen Schwimmsport führend gewesen sind, diese Spitze wieder erreichen können.

1. Es ist eine Talentsuche vorzunehmen, die nicht nur Aufgabe der Techniker, sondern aller Mitglieder sein muß. Es gibt viele Mädchen und Jungen, die im Rhein, im Sommer- oder im Melbad sich tummeln und in ihrer Schwimmanlage versprechen, bei entsprechendem Training mehr als nur gute Durchschnittsschwimmer zu werden. Diese Mädchen und Jungen müßten dem Verein zugeführt werden.
2. Es genügt nicht, die jungen Mitglieder nur zum sportlichen Training oder zu den Wettkämpfen zusammenzubringen, sondern es erscheint angezeigt, wie es in unserem Klub vor einem Jahr geschah, sie bei Spielen und Wanderungen an die Gemeinschaft zu fesseln.
3. Das Training muß intensiver und individueller erfolgen. Das wird aber nur dann möglich sein, wenn sich genügend Mitglieder zur Mitarbeit bereithalten.
4. Zur Leistungssteigerung tragen regelmäßige Aufbautagekämpfe in der Art eines monatlichen Leistungsschwimmens bei, wobei eine Bestenliste erstellt werden soll.
5. Die Teilnahme der besten Jugendlichen an überregionalen Lehrgängen ist zu erstreben.

So, meine ich, müßte es uns gelingen, neben unserer gesellschaftlich hervorragenden Stellung auch im Sport wieder im Konzert der Großen mitmachen zu können.

Peter Schmitz

#### Niederschrift

über die Jahreshauptversammlung der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V.  
am Donnerstag, dem 28. April 1960 im BBV.

Anwesend sind 36 stimmberechtigte Mitglieder.

Beginn der Jahreshauptversammlung: 21.05 Uhr.

#### Tagesordnung:

1. Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung
2. Berichte über das Jahr 1959
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahlen
5. Verschiedenes

Der 1. Vorsitzende eröffnet die Jahreshauptversammlung und stellt fest, daß zu der Versammlung rechtzeitig und ordnungsgemäß durch den „Schwimmer“ eingeladen wurde und die Versammlung beschlußfähig ist.

Zur Gesundheit und Heilung

## Bonnaris-Naturbrunnen

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle

Ärztlich empfohlen bei:

Nieren- und Blasenerkrankungen, Gicht, Rheuma,  
Verdauungsstörungen, Darmkrankheiten u. a.

Abgabepreise für Private:

25 1/2-Liter Flaschen DM 5.00 frei Haus

**Bonnaris-Mineralbrunnen** Georg Liessem

**BONN AM RHEIN - FERNRUF 32341**

### Metzgerei

*Hans Rüdell*

BONN

Breite Straße 1 - Fernruf 34964

*Spezialität: Leberwurst*

### Ferdinand Müller

- Baubeschläge
- Eisenwaren
- Werkzeuge

BONN, Angelbisstraße 17

Telefon 52500

*P. Schneider Wwe.*

Bonn

Am Koblenzer Tor

*Ältestes Spezialhaus am Platze  
für Vereinsbedarf aller Art*

### Betten Biehly

Sämtliche Bettwaren  
Polstermöbel und  
Dekorationen  
**solide und preiswert**

BONN, Poppelsdorfer Allee 25  
Telefon 36742

TRINKT *Coca-Cola* EISKALT

SCHUTZMARKE

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ für Bonn und Umgebung:  
Peter Bürfent

Bad Godesberg, Kölner Straße 191, Telefon-Sammel-Nr. 65878, Godesberg

Einwendungen gegen die Tagesordnung und gegen Form und Frist der Einladung werden nicht erhoben.

1. **Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung.**

Die Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung wird in den Punkten 1—4 verlesen. Widersprüche gegen Form und Inhalt der Niederschrift werden nicht erhoben.

**Beschluß:** Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

2. **Berichte der Vorstandsmitglieder über das Jahr 1959**

Der 1. Vorsitzler läßt zunächst darüber abstimmen, ob die Berichte einzeln diskutiert werden sollen oder ob die Diskussion nach den Berichten geführt werden soll.

**Beschluß:** Es sind zunächst die Berichte vorzubringen.

Der 1. Vorsitzler beleuchtet in seinem Geschäftsbericht die Höhen und Tiefen des Klublebens im verflossenen Jahr. Er bringt darin besonders zum Ausdruck, daß die Leistungen der Sportmannschaft erheblich zurückgegangen seien und viele junge Mitglieder schon nach wenigen Monaten aus dem Klub austreten würden. Er führte das in erster Linie darauf zurück, daß dem sportlichen Leiter nicht genügend Mitarbeiter zur Verfügung ständen und die Jugend durch Einberufung zur Bundeswehr und schulischer Belastung der Jugendführer etwas vernachlässigt worden sei. Man möge deshalb erwägen, um die Jugendarbeit intensiver betreiben zu können, auf dem Gelände des Sommerbades ein vereinseigenes Klubheim zu errichten. An Eigenmitteln seien dafür nur rund 15 000,— DM aufzubringen.

Der 2. Vorsitzler berichtet über die geselligen Veranstaltungen. Er brachte zum Ausdruck, daß die geselligen Veranstaltungen des Jahres 1959 wohl gelungen wären. Das „Bunte Aquarium“ 1960 sei der Höhepunkt des Bonner Karnevals geblieben. Sowohl Verein, als auch die Verwaltung der Beethovenhalle und der Gastronom seien mit der Veranstaltung äußerst zufrieden gewesen.

Der Schatzmeister führt in seinem Bericht die Zahlenkolonnen der Einnahmen und Ausgaben 1959 an und stellt dabei insbesondere die Ergebnisse der Karnevalsveranstaltungen heraus.

Die Kassenprüfer legen erstmalig einen ausführlichen Bericht vor, der sich allerdings in der Hauptsache um die diesjährigen Karnevalsveranstaltungen dreht. Sie beantragen vorbehaltlose Entlastung des Schatzmeisters.

Sie schlagen vor:

- a) für das diesjährige Stiftungsfest von den Mitgliedern ein Entgelt zu verlangen, um das Fest finanziell zu festigen,
- b) einen Finanzausschuß zu wählen, der den Schatzmeister beraten und entlasten soll.

Nach Vortrag der Berichte bittet der 1. Vorsitzler, zu diesen Berichten Stellung zu nehmen:

Bericht des Vorsitzers:

Aus dem Bericht des Vorsitzers wird in der Hauptsache der Vorschlag, Bau eines Klubheimes, diskutiert. Finanzielle Probleme werden aus der Diskussion ausgeschieden. Um so mehr entbrennen Wortgefechte um das Problem, ob im Winter das Klubheim ausgenutzt werde. Im Zeichen der Technisierung und Motorisierung ist das ein echtes Problem, weil die Autofahrer lieber ein stilles Plätzchen außerhalb der Stadt suchen. Die überwiegende Mehrheit ist jedoch der Ansicht, daß das Klubheim auch im Winter tragbar sei.

Der 1. Vorsitzler führt aus, daß es verfrüht sei, schon jetzt einen endgültigen Beschluß zu fassen. Es sei aber festzustellen, daß das Projekt günstig beurteilt werde. Für den Herbst werde eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen, in der Einzelheiten behandelt werden sollen.

Diskussionspunkt des Berichtes des 2. Vorsitzers war die Frage, ob das Stiftungsfest 1960 im übrigen Rahmen oder, weil die Möglichkeit besteht, in der Beethovenhalle mit Rudolf Schock durchgeführt werden soll. Dabei wird zum Ausdruck gebracht, daß das Stiftungsfest mit Rudolf Schock wahrscheinlich für den Verein in finanzieller Hinsicht interessanter sei, es müsse aber bedacht werden, daß beim Stiftungsfest die finanzielle Frage hintenangestellt werden müsse und in erster Linie die familiäre Verbundenheit gefördert werden soll. Der Vorschlag der Kassenprüfer, für das Stiftungsfest ein Entgelt für die Mitglieder zu verlangen, scheidet an den vor einigen Jahren gefaßten Beschluß, kein Eintrittsgeld für Mitglieder zu erheben.

Der zweite Vorschlag, dem Schatzmeister einen Finanzausschuß zur Seite zu stellen, wird akzeptiert.

### 3. Entlastung des Vorstandes

Den Vorsitz der Versammlung übernimmt das an Lebensalter älteste anwesende Mitglied, Herr Alois Hansen. Er dankt dem scheidenden Vorstand für seine vorbildliche Leistungen auf dem Gebiete der Vereinsführung und bittet, dem Vorstand die Entlastung zu erteilen.

**Beschluß:** Entlastung wird einstimmig erteilt.

### 4. Neuwahlen.

Der Versammlungsleiter schlägt den bisherigen Vorsitz zur Neuwahl vor. Es wird weiter vorgeschlagen Peter Schmitz, der eine Wahl ablehnt. Einziger Vorschlag mithin: Hermann Henze. Die Wahl erfolgt einstimmig. Herr Henze nimmt die Wahl an.

Der erste Vorsitz übernimmt die Leitung der Versammlung. Nach seinen Vorschlägen und Vorschlägen aus der Versammlung werden gewählt:

#### I. Verwaltung:

2. Vorsitz	Werner Schemuth
Geschäftsführer	Peter Schmitz
Schatzmeister	Walter Werner
Geschäftsstelle	Gottfried Deckers
Beitragskassierer	Frau Mia Werner
Pressewart	Hans-Karl Jakob

#### II. Die Techniker:

Sportl. Leiter	Peter Schmitz
	Karl-Heinz Gierschmann
Schwimmwart	Heinz Bernards
Jugendwart	Hans-Karl Jakob
	Rolf Hagen
	Jürgen Zwissler
Wasserballwart	Klaus Nobe
Gerätewart	Toni Feith
Kampfrichterobmann	Willi Klein

#### III. Damenabteilung:

Frauenwartin	Magda Liessem
Frauensportwartin	Christel Streiber
Kunstschwimmen	Leni Henze — Magda Liessem
Kinderabteilung	Hedi Schlitzer

#### IV. Bootsabteilung: / Fischereiabteilung:

Beide Abteilungen haben bereits ihren Vorsitz in eigenen Versammlungen gewählt.

#### V. Ausschuß für gesellige Veranstaltungen:

Damen: Frau Hermes, Frau Schlitzer, Frau Werner, Frau Streiber.  
Herren: Schemuth, Fuhr, Hermes, Schlitzer, Hültenschmidt, Hau, Klein.

VI. Finanzausschuß:

Herren: Weigelt, Hültenschmidt, Hau, Rischel.

VII. Ältestenrat:

neben den Pflichtmitgliedern Frau Reinermann und die Herren Hans Möslein, Hansen, Schlitzer und Napp.

VIII. Kassenprüfer:

In Amt bleiben: Titz, Weigelt.

Neu gewählt: Herr Ley.

Die Gewählten wurden einzeln gefragt, ob sie die Wahl annehmen. Die Frage wurde von allen bejaht.

5. **Verschiedenes.**

a) Gesellige Veranstaltungen:

Die Durchführung einer Schiffstour wird abgelehnt.

Die Durchführung eines Sommerausfluges wird abgelehnt.

Stiftungsfest:

Die Streitfrage aus Punkt 2 entbrennt neu. Von Willi Hau wird folgender Antrag eingebracht:

Das Stiftungsfest wird im bisherigen Rahmen durchgeführt, sollte sich die Möglichkeit ergeben, Rudolf Schock nach Bonn zu holen, so könne ein Winterfest veranstaltet werden.

**Beschluß:** Der Antrag wird mit 24 Stimmen gegen 8 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen angenommen. Der weitergehende Antrag, ein Winterfest mit Rudolf Schock durchzuführen wird mit 33 Stimmen gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Die Organisation des Winterfestes übernimmt Helmut Streiber.

Nikolausfeier:

für Kinder           angenommen

für Jugendliche   angenommen

für Erwachsene   angenommen (mit 29 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen).

b) Sportl. Veranstaltungen:

sind wegen des Wechsels in der techn. Leitung noch nicht geplant.

c) Herr Hau beschwert sich darüber, daß donnerstags bei dem Badeabend der älteren Herren immer mindestens drei Wasserbälle im Wasser seien und dadurch die älteren Herren sehr behindert würden und teilweise nach dem Brausen auf das Schwimmen verzichten würden.

Der sportl. Leiter versprach, dafür Sorge zu tragen, daß ab 20.30 Uhr nur noch ein Ball im Wasser sei.

d) Herr Weigelt bittet, künftig die Jahreshauptversammlung im Januar anzuberaumen, da diese dann wirklichkeitsnaher sei.

Diesem Wunsche soll nach Möglichkeit im kommenden Jahr entsprochen werden.

e) Herr Jacob bittet, die Schwimmwarte bei ihrer Arbeit durch tatkräftige Mitarbeiter zu unterstützen. Insbesondere möchten sich geeignete Riegenführer zur Verfügung stellen.

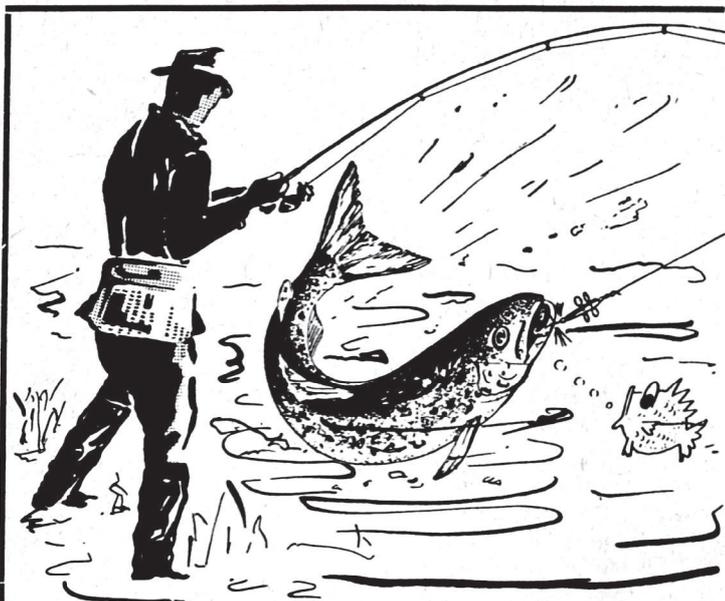
Schluß der Versammlung: 0,25 Uhr.

gesehen.  
Vorsitzer

f. d. R.  
Geschäftsführer

**Brustschwimmen, die schwierigste Schwimmlage!**

Der Bezirk Köln im Westdeutschen Schwimmverband, der alle Vereine umfaßt, die innerhalb des Regierungsbezirks Köln beheimatet sind, hat seit 8 Monaten sein Lehrgangswesen organisiert und war damit Vorbild für den ganzen Westdeutschen



Alles  
für den  
**Angler**

Von der Rute  
bis zum  
Gummistiefel

**FRITZ DECKERS BONN**

Friedrichstraße 22  
Telefon: 34395

Der moderne  
Damen- u. Herren-Salon  
Parfümerie

**HERMANN FUHR**

Koblenzer Straße  
gegenüber dem Arndthaus

**HASENMÜLLER**

Die großen Drogerien  
Friedrichstraße 20 Poststraße 14



*Ihr Krawatten-Fachgeschäft*

**SELBSTBEDIENUNG**  
INH. WILLI HAU  
BONN, STERNSTR. 51

Eine einmalige Auswahl erwartet Sie

Schwimmverband. In einer Arbeitsgemeinschaft, die man „Bezirkslehrstab“ nennen wird, wirken aus unserem Klub die beiden Ehepaare Henze und Jacob mit, Herr Henze und Frau Jacob darüber hinaus in dem Arbeitsstab Lehrgangswesen des Westdeutschen Schwimmverbandes.

Dieser Arbeitsstab hat „Leitfäden der einzelnen Schwimmarten“ festgelegt, die von 50 Trainern der bedeutendsten westdeutschen Schwimmvereine als vorbildlich kurz und erschöpfend gebilligt und begrüßt werden. Nach diesen „Leitfäden“ wird nun allenthalben im ganzen WSV gearbeitet.

Heute bringen wir in unserer Monatsschrift den Leitfaden über das

### **Brustschwimmen.**

Zuvor aber wollen wir einmal mitteilen, was der internationale Schwimmverband, die Fédération Internationale de Nation Amateur (FINA) über das Brustschwimmen als Regeln festgelegt hat:

- a) Beide Hände müssen zusammen, gleichzeitig und symmetrisch von der Brust aus in oder unter der Wasseroberfläche vorgebracht, gleichzeitig seitwärts geöffnet und zurückgeführt werden.
- b) Der Körper muß sich vollkommen in der Brustlage befinden und beide Schultern müssen gleichlaufend mit der Wasseroberfläche sein.
- c) Die Füße müssen gleichzeitig und symmetrisch zusammen angezogen, die Knie gebeugt und geöffnet werden. Dann müssen die Beine gegrätscht und geschlossen werden. Auf- und Abbewegungen der Beine in senkrechter Richtung sind verboten.
- d) Beim Anschlag an Wende und Ziel müssen beide Hände gleichzeitig auf gleicher Höhe die Wand berühren. Die Schultern müssen waagrecht liegen.
- e) Jeder Wettkämpfer, der eine dem Seitenschwimmen ähnliche Bewegung macht, wird ausgeschlossen.
- f) Schwimmen unter der Wasseroberfläche ist verboten, ausgenommen ein Armzug und ein Beinschlag nach Start und Wende.

Soweit die FINA-Regel des Brustschwimmens, die eine Menge Ge- und Verbote enthält und das Brustschwimmen zur schwierigsten Schwimmlage stempelt.

Wie schwer es ist, absolut richtig zu schwimmen, wurde dem Deutschen Schwimmverband bei zwei Olympischen Spielen beigebracht, wo jeweils unsere Brustschwimmer-Asse nicht zum Zuge kamen. In Melbourne schloß das Kampfgericht den Weltrekordler Herbert Klein im Vorkampf wegen stilwidrigen Schwimmens absolut berechtigt aus. Trotzdem verschloß sich der Verbandsschwimmwart des DSV auch weitere vier Jahre der besseren Einsicht. 1960 wurde unsere Hoffnung Joachim Tröger — der Rekordmann — schon bei den Ausscheidungen West/Ost ausgeschlossen, denn das internationale Kampfgericht hielt sich streng an die FINA-Regel ... und Tröger verstößt mit seinem Beinschlag ganz eindeutig gegen Abschnitt c) der Regel des Brustschwimmens.

Aber Tröger ist damit nicht allein! Beim Tag des Brustschwimmens am 8. Januar in Köln habe ich zwei Fachleute angesetzt mit dem Auftrag festzustellen, wieviel Schwimmer und Schwimmerinnen schwimmen regelwidrig und müßten bei strenger Auslegung der Regel vom Wettkampf ausgeschlossen werden?

Das Ergebnis war erschreckend! 78 % der Knaben, männl. Jugend und Junioren schwammen falsch! Bei den Mädchen, der weibl. Jugend und den weibl. Juniorinnen waren es 36 %, in einfacheren Zahlen ausgedrückt: Von vier Jungen schwimmt nur einer richtig, von drei Mädchen sind es noch keine zwei!

Welche Folgerungen sollten wir daraus ziehen? Unsere Meinung, daß nur solche Schwimmer und Schwimmerinnen sich der Brust-Schwimmlage widmen sollten, die absolut einwandfrei im Wasser liegen, wird von den beiden westdeutschen Experten, dem Brustweltrekordler Arthur Heina und Julius Piel, dem Trainer der Olympiazweiten Wiltrud Urselmann, ohne Einschränkung bestätigt. Beide sind der Ansicht, daß sich nur ganz kleine Fehler gegen die Symmetrie der Beine,

die Gleichzeitigkeit der Bewegungen oder die gerade Lage des Körpers korrigieren lassen.

Die Trainer und Übungsleiter der Vereine sollten ihren „stilwidrigen“ Brustschwimmern und Brustschwimmerinnen empfehlen, sich auf Kraul-, Rücken- oder Delphinschwimmen umzustellen.

Diese Schwimmlagen sind nicht so strengen Regeln unterworfen, wie das Brustschwimmen.

Wir werden bei uns im Klub nach dieser Empfehlung handeln, die unseren eigenen Erkenntnissen entspricht, denn der Ausschluß von Schwimmern und Schwimmerinnen im Wettkampf verursacht großen Ärger bei Aktiven und Trainern, die die Fehler bei ihren Schützlingen nicht sehen wollen und stattdessen den Kampfrichtern Engstirnigkeit, Dummheit, Nichtskönnen und andere Eigenschaften vorwerfen.

Landgrafen, werdet hart! Das rufen wir den Schwimmrichtern zu, die bei Wettkämpfen im Brustschwimmen amtieren!

Jetzt soll der Leitfaden „Brustschwimmen“ folgen!

#### **Leitfaden: „Brustschwimmen“**

##### **Schwimmlage:**

Der Körper liegt völlig gestreckt, aber entspannt in Gleitbootlage im Wasser. Der Kopf ist etwas angehoben, so daß die Augen gerade über dem Wasserspiegel liegen.

##### **Armarbeit:**

Die Armarbeit ist eine in sich geschlossene Bewegung. Sie beginnt vorne langsam, wird schneller und hat die größte Geschwindigkeit beim Anwinkeln der Oberarme an den Brustkorb.

Der Bewegungsablauf endet mit der Strecklage. Wenn der Armzug beginnt, werden die Arme und die Hände seitwärts nach außen gedreht bis etwa 90° und mit Hebelwirkung von Ober- und Unterarm kräftig gegen den Brustkorb gedrückt.

##### **Beinarbeit:**

Der Beinschlag beginnt mit dem Öffnen der Kniee. Sie werden leicht nach außen gedreht, so daß Oberschenkel und Körper fast eine gestreckte Linie bilden.

Gleichzeitig schwingen die Unterschenkel nach oben, die Hacken berühren dabei fast das Gesäß. Während die Knie nach innen wieder zusammengeführt werden, beschreiben die Unterschenkel preitschenartig einen Bogen nach außen, bis sie wieder geschlossen in der Strecklage sind (Unterschenkelschwungschlag).

##### **Rhythmischer Bewegungsablauf:**

Wenn die Arme in Schulterbreite voneinander entfernt sind, beginnt das Öffnen der Knie. Beim Beugen der Ellenbogen wird der Unterschenkel zum Gesäß angeschwungen. Beim Vorbringen der Arme erfolgt der Unterschenkelschwungschlag.

##### **Atmung:**

Durch den geöffneten Mund wird kräftig eingeatmet, wenn die Arme ihre größte Öffnung erreichen. Der Kopf wird dabei etwas angehoben. Ausgeatmet wird durch Mund und Nase während des Unterschenkelschwungschlages und Vorbringens der Arme in Ausgangsstellung. Das Gesicht wird so ins Wasser getaucht, daß der Wasserspiegel in Höhe der Augenbrauen und Stirn liegt.

#### **Die Ergebnisse vom Tag des Brustschwimmens in Köln:**

<b>50 m:</b>	1951:	1. Evelin Bonte	1.00.7 Min.
	1949:	3. Dagmar Schmitz v. Hülst	46,7 Sek.
		4. Mary Pohl	54,2 Sek.
	1951:	3. Hans Hamm	1.05.0 Min.
<b>100 m:</b>	1949:	1. Hartwig Hamm	47.4 Sek.
	1948:	4. Helga von Eyck	1.48.4 Min.
		2. Gloria Futter	1.35.7 Min.
	1947:		

	1946:	9. Gerti Maringer	1.49.0 Min.
	1945:	5. Gisela Schwarz	1.46.8 Min.
	1946:	2. Achim Mentzel	1.28.2 Min.
		12. Stefan Stobbe	1.37.2 Min.
		28. Bernhard Sonst	1.52.4 Min.
	1945:	5. Jürgen Dahmen	1.32.9 Min.
		7. Rolf Geisser	1.33.9 Min.
200 m:	1944:	6. Hannelore Stuch	3.43.2 Min.
		10. Jutta Günther	3.50.4 Min.
	1943:	1. Monika Streiber	3.13.5 Min.
	1944:	8. Helmut Hamm	3.18.7 Min.
	1940:	1. Reiner Kötze	2.54.1 Min.
		2. Rolf Hagen	3.05.1 Min.
	1939:	4. Wolfgang Ewald	2.55.5 Min.

Es haben also 21 „Schwimmsportfreunde“ beim Tag der Brustschwimmer teilweise mit recht gutem Erfolg geschwommen. Die „Beobachter“ haben festgestellt, daß davon bei sechs Stilfehler zu rügen waren. Was ist nun zu tun? Alles was „Brust schwimmt“ oder trainiert, sollte sich sorgfältig sowohl die Regeln, als auch den Inhalt des Leitfadens „Brustschwimmen“ aneignen. Zu diesem Zweck haben wir so ausführlich dieses Thema behandelt.

Unsere Trainer und Übungsleiter sollten sich konsequent entschließen: Die Schwimmfrage Brustschwimmer nur noch die Schwimmer und Schwimmerinnen, die richtig schwimmen!

H. Henze

#### Hans-Karl Jakob:

##### Die Bonner Presse widmete uns viele Spalten

##### Auch weiterhin wollen wir immer auf Draht bleiben

Im verflossenen Jahr konnten wir mit unseren Auswertungen in der Bonner Presse zufrieden sein! Wenn ich diesen Satz an den Anfang einer Kurzbetrachtung stelle, so sollte man daraus ersehen, daß es in letzter Zeit bergauf gegangen ist — wenigstens was die Berichterstattung betrifft. Auch die Presse stuft uns natürlich nach dem Erfolg ein, bzw. sie berichtet über die Häufigkeit unserer Veranstaltungen.

1960/61 konnte man in wechselnder Folge von den Schwimmsportfreunden berichten. In geselliger und sportlicher Hinsicht brachten wir allerhand Neues und das hinwiederum lasen wir an den nächsten Tagen in der Zeitung. Wenn auch nicht alles wunschgemäß untergebracht wurde (manchmal „tanzte“ auch einer aus der Reihe!), so können wir im Grunde genommen doch zufrieden sein.

Natürlich hatte unsere Bonner Presse nicht immer eine leichte Aufgabe, denn — so wurde mir wenigstens u. a. mitgeteilt — Raumschwierigkeiten ließen ein bereits im Satz stehendes Manuskript wieder verschwinden. Erfreulich können wir berichten, daß nicht nur die drei Bonner Zeitungen, Neue Rhein-Zeitung, Bonner Rundschau und General-Anzeiger über unseren Verein berichten, sondern daß auch der Kölner Stadt-Anzeiger in seiner Sonntagsvorausgabe vielfach auf unsere Wasserballspiele oder Schwimmerfolge eingeht.

Soweit Bonner „Pressenachrichten“.

Ein heftig diskutiertes Thema in der letzten Zeit war die Herausgabe des „Schwimmers“. Die Monatsschrift ist unseren Flossengenossen schon zu einem festen Bestandteil geworden. Bedauerlich, daß gerade in den verflossenen Wochen ein Stop im Erscheinen unseres Mitteilungsblattes eingetreten ist. Einesteils lag sehr viel Arbeit vor, andererseits aber war auch unsere Druckerei überlastet (unser Vorsitzter ging ja bereits im letzten „Schwimmer“ kurz auf die Umstände ein). Doch das soll in Zukunft wieder im gewohnten Fahrwasser laufen. Die Zeitung wird wieder pünktlich „einlaufen“. Bereits zum Jahreswechsel sprach ich schon einmal die Bitte aus, doch mehr mit Informationen mir unter die Arme zu greifen. Wenn ich auch schon viel herum komme, sehe und höre, alles aber kann nicht erfaßt werden.

werden, oftmals waren nur zwei, drei Angehörige der Sportmannschaft im Bad, für einen Trainer, der sich für andere, nicht für sich selbst freimacht, eine deprimierende Feststellung. Wenn Übungsleiter und Trainer regelmäßig zur Verfügung stehen können, dann wird sich die Bereitschaft der Aktiven zum Training sicher steigern. Zunächst jedenfalls ist die Frage der Trainer eine der Ursachen unserer rückläufigen Entwicklung.

Die andere Ursache sehe ich in der wirtschaftswunderlichen Entwicklung. Jungen Leuten wird das große Geldverdienen verhältnismäßig leicht gemacht. Der schnelle Sportwagen ist das Ziel des jungen Mannes, dessen sportliche Ambitionen bislang im zielbewußten Training zum freudespensenden Wettkampf lagen. Der Einfluß der „Freundinnen“ ist nicht zu unterschätzen, die — zumeist als Sportlerin branchenfremd — den Status des „Alleinbesitzes“ anstreben, den Sportler davon überzeugen, daß es sicherlich reizvoller ist, die Stunden der Freizeit in ihrer Gesellschaft, statt im Kreise „rüder“ Sportler zu verbringen. Solche Erscheinungen hat es in jeder Generation gegeben, zwar nicht in gleicher, aber ähnlicher Art und Weise. Als Sportklub muß man mit solchen Faktoren rechnen und sie einkalkulieren.

Wir werden in unserem Klub wieder einmal neu beginnen in der Erkenntnis, daß wir unsere Maßnahmen so treffen, daß wir den Grundstein einer neuen Sportmannschaft in der jüngsten Kinderklasse legen, weil nach der derzeitigen Situation die sportliche Laufbahn nicht früh genug beginnen kann, denn sie ist bei 80% der Jungen mit dem wehrpflichtigen Alter beendet, nicht etwa weil das sportliche Leistungsvermögen nachläßt, das seine Höhepunkte normalerweise erst um das 25. Lebensjahr erreicht, sondern weil die außersportlichen Einflüsse dominierend werden. Gleiches gilt für die Mädels, mit Ausnahme natürlich der Wehrpflicht.

#### Die innere Vereinsarbeit

In der inneren Vereinsarbeit hängen wir in dem „Wieviel?“ wieder von der Anzahl und der Arbeitsfreudigkeit unserer Mitarbeiter ab. In der Jugendarbeit glauben wir, daß sich trotz des Aderlasses wieder einige junge Leute finden, die für sich und unsere Vereinsjugend die so schön angelaufenen Jugendnachmittage gestalten. Das große Interesse, die enorme Beteiligung, drängt nach dieser Betätigung. Wir sollten uns sehr sorgsam überlegen, ob sich das innere Vereinsleben durch ein eigenes Klubhaus intensiver gestalten läßt, so intensiv, daß es den Einsatz großer Geldmittel lohnt.

Wenn man zu der Überzeugung kommt, daß trotz weiter fortschreitender Motorisierung und dem damit zusammenhängenden Drang: Heraus aus den Mauern der Stadt!, ein solches Heim wünschenswert sei und entsprechend genutzt werde, dann werden unsere Fachleute sicher Mittel und Wege finden, ein solches Klubheim am Rhein, vielleicht im Sportpark Gronau, zu erstellen.

Das aber ist ein Problem, das es wert ist, daß sich kaufmännisch versierte ältere Klubkameraden damit sorgfältig und eingehend befassen. Ich wollte dieses schon mehrfach ins Gespräch gekommene Problem nicht unangesprochen lassen.

Kehren wir an den Ausgangspunkt unserer Betrachtungen zurück.

Alles in allem können wir mit dem Jahr 1960 — mit den aufgezeigten Einschränkungen — zufrieden sein und wir können der Zukunft guten Mutes entgegensehen.

Wenn sich die Harmonie, die in unserem Kreis von Jahr zu Jahr größer geworden ist, nun noch mit einer intensiveren Zusammenarbeit aller dem Klub verbundenen Mitglieder paaren würde, dann sehe ich mit Ihnen allen hoffnungsfroh in die Zukunft.

Lassen Sie mich abschließen mit einer Feststellung, die im Gemeinschaftsleben nicht deutlich genug gesagt werden kann:

Ein einzelner Mensch kann viel Gutes bewirken, eine Sache verfechten, vorantreiben.

Zum endgültigen und dauerhaften Erfolg führen kann er sie nicht, es sei denn, er findet Anhänger und aktive Mitarbeiter, die sein Werk in die Breite tragen.

H. Henze

Das bewegliche Vermögen am 31. 12. 1960

	Zeitwert
1. 3 Trennleinen à 25 m	250,— DM
2. 5 Trennleinen à 50 m	100,— DM
3. ein komplettes Wasserballfeld	100,— DM
4. 4 Sätze Wasserballkappen	40,— DM
5. 11 Wasserbälle	110,— DM
6. 8 Stoppuhren	280,— DM
7. 1 Wasserballstoppuhr	50,— DM
8. 8 Paar Flossen	80,— DM
9. 4 Kostüme für Kunstschwimmen	40,— DM
10. 1 Lautsprecheranlage, dreiteilig	300,— DM
11. 1 Tonbandgerät, dreiteilig	600,— DM
12. 2 Bootswagen	100,— DM
13. 3 Tische und 5 Bänke	80,— DM
14. 1 Vervielfältigungsgerät	50,— DM
15. 1 Schreibmaschine	40,— DM
16. 1 Aktenschrank	30,— DM
17. 1 Tischtennisplatte	20,— DM
18. verschiedenes Kleingerät	50,— DM

Die Bestände wurden von mir am 10. 3. 1961 geprüft.  
Die als Zeitwert eingesetzten Beträge sind angemessen.

Henze  
Vorsitzer



**Metzgerei**

**Hubert Bursch**

**BONN**

Sternstr. 59 - Tel. 34022

Für gute Fleisch- und Wurstwaren seit  
1884 in Bonn bekannt

Spez.: Fleisch- u. Wurstkonserven

**Große Auswahl  
bester Tafelbestecke  
und Tafelgeräte**

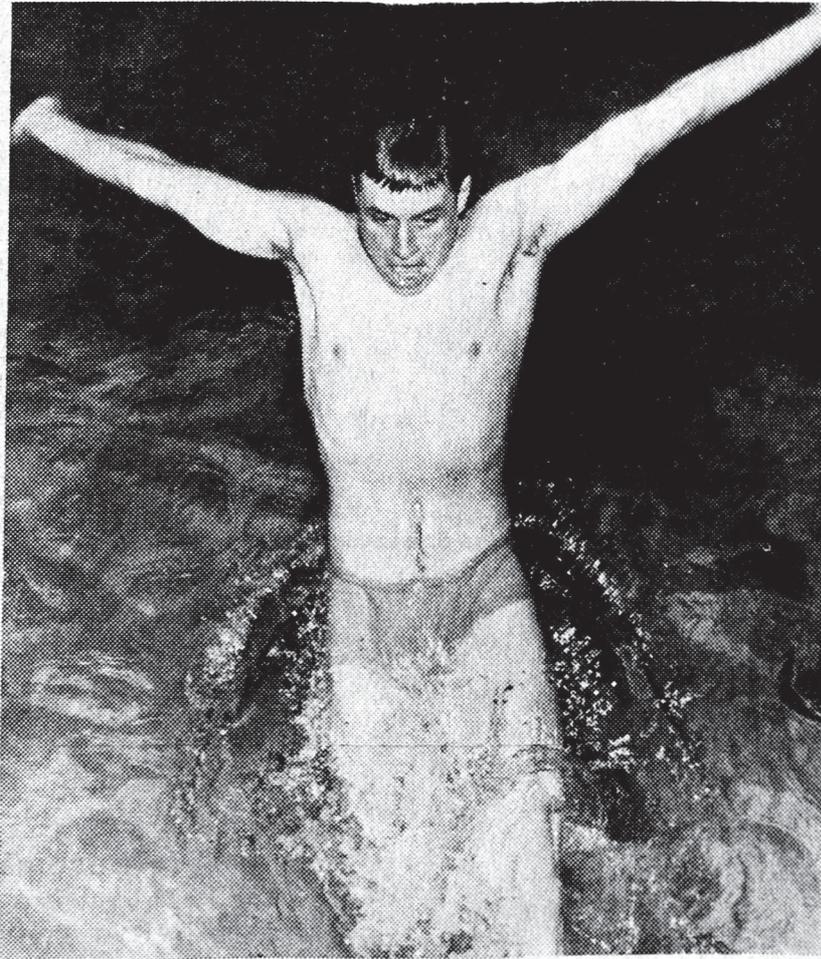
in rostfreier Stahl und 90 Gramm versilbert

**Solinger Stahlwaren  
Geschenk-Artikel**

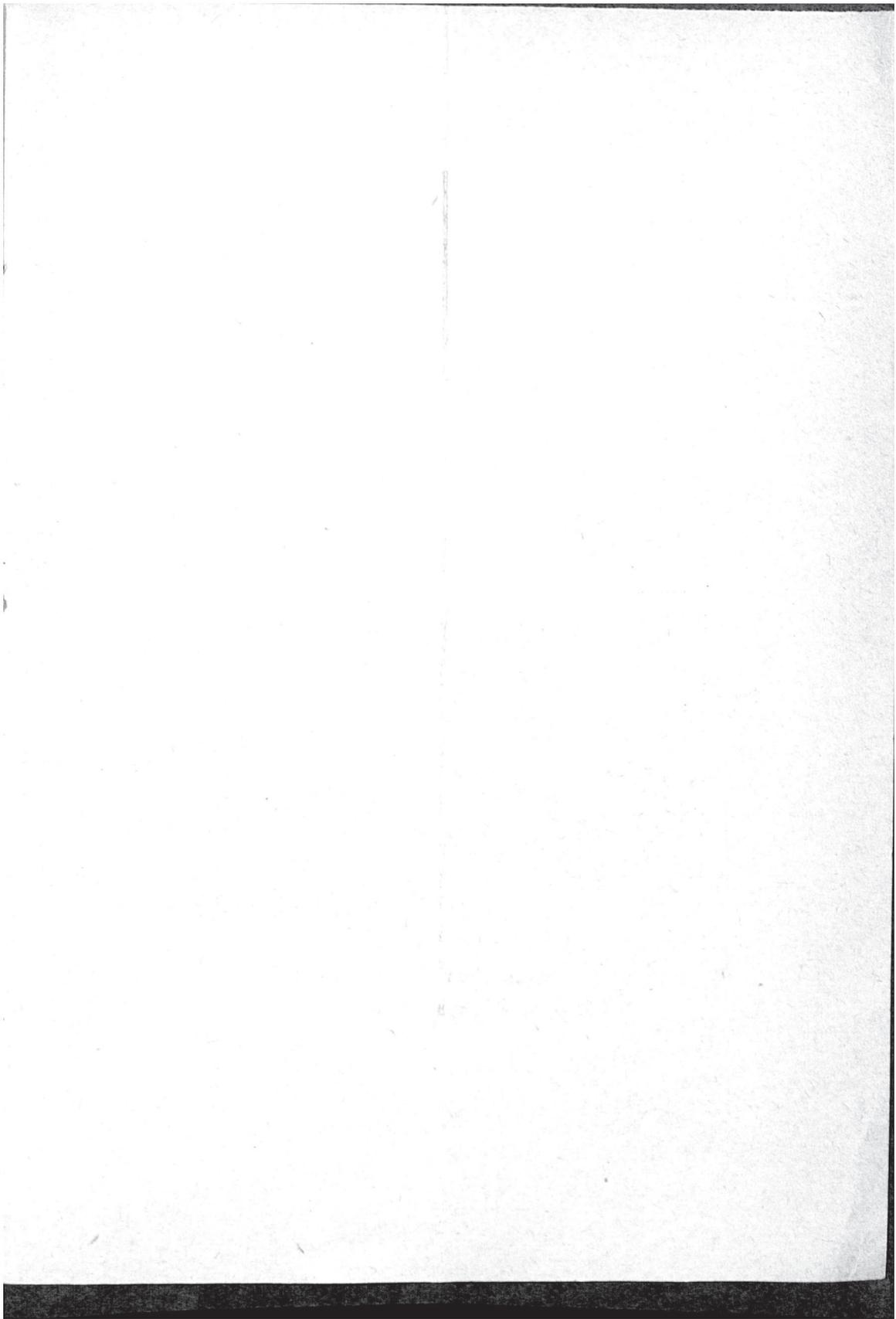
*Rischel-Weck*

**BONN**

Sternstraße 62 Fernruf 35663



**RAINER KÖTZLE**  
**Westdeutscher Meister 1961**  
**200 m Rückenschwimmen**



**FRAUENLOB**



**KAFFEE**